

Genehmigungsbehörde Fernstraßen-Bundesamt sorgt für mehr Tempo – mit Sicherheit!

Liebe Leserinnen und Leser,

als Präsidentin des Fernstraßen-Bundesamtes (FBA), das 2021 seinen Dienst aufgenommen hat, habe ich mich mehr als einmal der Frage gestellt: Brauchen wir wirklich noch eine neue Bundesbehörde? Ich habe immer entschlossen mit einem Ja geantwortet. Denn neben dem Erfordernis, der neu gegründeten Autobahn GmbH des Bundes ein hoheitliches Pendant zu geben, hat die Reform der Bundesfernstraßen uns vor allem anderen einen gemeinsamen Auftrag gegeben: Die Verwaltung und alle Kernprozesse rund um die Bundesfernstraßen sollen bundesweit einheitlich ablaufen. Und diese Vereinheitlichung ist kein Selbstzweck. Sie steigert Transparenz, Akzeptanz und Tempo – und bringt den Fortschritt voran.

Unsere Arbeitsschwerpunkte im Bereich Genehmigungen sind alle anbaurechtlichen Fragen. Die Energiewende hat Fahrt aufgenommen, ihr Tempo bestimmt auch unseres mit: Waren etwa Hochbauten im 40-Meter-Bereich rund um die Autobahn bislang nur mit wenigen Ausnahmen möglich, soll dieser bislang freigehaltene Raum nun dem energiewirtschaftlichen Fortschritt geöffnet werden. Vor allem das Genehmigungsbeschleunigungsgesetz ist der Taktgeber: Die Errichtung von Anlagen zur Solarenergiegewinnung unterliegt nicht mehr dem Anbauverbot und dem Zustimmungsvorbehalt. Bei Windenergieanlagen ist das Anbauverbot weiter zu beachten. Der Zustimmungsvorbehalt gilt aber nur, wenn der Turm innerhalb der 100-Meter-Zone steht. Wenn nur der Rotor in diese Anbaubeschränkungszone hineinragt, kann das FBA zumindest durch eine fachliche Prüfung und Stellungnahme Einfluss zugunsten der Verkehrssicherheit nehmen.

Diese Verfahrensvereinfachungen, ein enges Fristenkorsett und Zustimmungsfiktionen sollen dem Ausbau der Erneuerbaren den Weg ebnen. Doch wer mit 130 Stundenkilometern auf der Autobahn unterwegs ist, kann kaum schnell genug reagieren, wenn Solaranlagen blenden oder Bauteile eines Windrads auf der Fahrbahn niedergehen. Die straßenrechtliche Prüfung der Anlagen, für die auch das FBA verantwortlich ist, schützt Menschenleben. Das ist kein Plädoyer für die gute alte Zeit, nein! Im Gegenteil. Wir schaffen mit unserer Expertise und Leistungskraft, was die Energiewende von uns fordert: Mehr Tempo – mit Sicherheit!

Außerdem ist das FBA auch für die Genehmigung von Aus- und Neubauvorhaben an Autobahnen zuständig. In Anerkennung der jeweils verfügbaren Mittel, Planungen und Dringlichkeiten bei den verschiedenen Niederlassungen der Autobahn GmbH des Bundes haben wir uns als unabhängige Planfeststellungsbehörde, jedoch auch als enger Wegbegleiter aufgestellt, um flexibel und jederzeit entscheidungsfähig zu sein. Unsere Verfahren werden nach einheitlichen Maßstäben zügig und transparent durchgeführt, um Verbesserungen im Autobahnnetz rechtssicher zu ermöglichen.

Als Aufsichtsbehörde in den Angelegenheiten der Straßenbaulast nehmen wir eine andere Rolle ein: Hier sind wir im Tagesgeschäft eng miteinander verzahnt, ein regelmäßiger Austausch zwischen den fachlich Verantwortlichen auf beiden Seiten und ihr gemein-



Doris Drescher

Präsidentin
Fernstraßen-Bundesamt
(FBA)

schaftliches Handeln sind unerlässlich. Unserer Verantwortung für ein sicheres und zuverlässiges Bundesfernstraßennetz stellen wir uns. Das läuft nicht immer konfliktfrei, aber immer partnerschaftlich.

Diese enge Zusammenarbeit ist auch die Basis für das Voranbringen von Digitalisierung, innovativen Bauweisen und Techniken, denen wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr und der BASt zur Erprobung und Anwendung verhelfen.

Damit hat das Fernstraßen-Bundesamt seine „DNA“ gefunden. Unser Kerngeschäft sind Genehmigungen, Aufsicht sowie Innovationen und Digitalisierung.

Wir streben nach der Verwirklichung unserer Vision: Wir gestalten digital und nachhaltig die Mobilität der Zukunft für Mensch, Wirtschaft und Umwelt. Als innovativer Partner im Team Bundesfernstraßen organisieren wir effiziente Straßenverwaltung aus einer Hand für Deutschland.

Als Behörde sind wir inzwischen im besten Sinne im Alltag angekommen. Wir wirken mit unserer Arbeit – mehr oder weniger geräuschlos – nur in eine Teilöffentlichkeit hinein und wollen diesen Kreis erweitern. Wir wollen uns weiter vernetzen. Daher laden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich dazu ein, unsere Arbeit besser kennenzulernen. Tauschen Sie sich mit uns aus! Unsere Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen gern Rede und Antwort zu unseren Verfahren, Vorgehensweisen, Zuständigkeiten und Projekten. Vom Verfahrensablauf der Planfeststellung über die detaillierten Abläufe zur Errichtung einer Solaranlage bis zur Erprobung der Anwendung der BIM-Methode in der Planung suchen wir den Austausch, wir wollen aufklären und gemeinsame Pläne mit neuen Partnern schmieden.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen Ende Oktober beim DSVK in Bonn und wünsche Ihnen nun erstmal eine erkenntnisreiche Lektüre dieser neuen Ausgabe.

Ihre

Doris Drescher

Präsidentin des Fernstraßen-Bundesamtes